

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 245 (1966)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Batavia nach viermonatiger Fahrt. Damit begann seine eigentliche kriegerische Laufbahn.

Die kaiserlich-holländische Armee umfaßte etliche Tausend Europäer und 20 000 Eingeborene, die gegen eine große Übermacht zu kämpfen hatten. Steinmüller zeichnete sich durch Mut und Tapferkeit aus, sodaß er verhältnismäßig rasch zu verschiedenen Malen im Rang befördert wurde, so 1746 zum Wachtmeister, 1748 zum Aidemajor mit Offiziersrang, 1750 zum Kornet und ein Jahr später zum Leutnant der Kavallerie mit dem Titel eines Capitains und dem Recht zur Führung einer eigenen Kompanie. Der Krieg in den Tropen und Dschungeln dauerte unvermindert fort und Steinmüller hatte Gelegenheit genug, seine großen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Der Lohn war die Beförderung zum Rittmeister, wenig später zum Major und schließlich zum Feldobersten und Chef der ganzen Kriegsmacht. Auf Nord-Ost-Java richtete er sein Augenmerk darauf, sowohl den grausamen Krieg zu einem siegreichen Abschluß zu bringen als auch die ihm unterstellte Armee, in der die Europäer nur den zwölften Teil ausmachten, zu einem disziplinierten schlagkräftigen Instrument zu gestalten. Die Früchte seiner Bemühungen blieben nicht aus; seine Leute schätzten ihn als Vater und Beschützer, sie folgten ihm, der selbst wiederholt gefährlichen Anschlägen und Scharmützeln nur mit knapper Not entrann, in allen strapazienreichen Märschen und Treffen und trotzten den Gefahren durch wilde Tiere und mörderischem Klima. Am 2. März 1757 stand er am Ziel: der rebellische Prinzenführer Ha-Manko Nagarra unterwarf sich ihm bedingungslos. Es kam zum Friedensschluß und zur Verlegung der Truppen in ihre Garnisonen. Steinmüller, der nun sein Standquartier in Samarang hatte, wurde mit Ehren und Geschenken bedacht. Der Gouverneur Niklaus Harting ernannte ihn zum Präsidenten des Justizrates seiner Provinz und zum Direktor des Spitals. Er hatte als Wissbegieriger längst neben der holländischen Sprache auch die verschiedenen einheimischen Dialekte erlernt und sich mit den Rechten und Gebräuchen des Landes vertraut gemacht.

Einkehr von Ruhe und Ordnung ließ in dem allseits geschätzten Mann je länger je mehr den Wunsch wachwerden, nach 18jähriger Abwesen-

HILFE

in wichtigen Fragen der Ehe, Erziehung und Beruf

Die Gegensätzlichkeit der Ehe

Dr. med. B. Harnik zeigt, daß alle Ehen bestimmte Regeln unterworfen sind. Beachtet man sie, so kommt es gut heraus, ignoriert man sie, werden die Gegensätzlichkeiten, die an sich überall vorhanden sind, zum zerstörenden Problem

Fr. 2.20

Das Ziel der Erziehung

Dr. med. B. Harnik verkennt nicht die Schwierigkeit der heutigen Erziehung: Ratlosigkeit der Jugend, Ohnmacht der Eltern und gelähmte Herzen und Köpfe auf beiden Seiten. Aus dem Verstehen erwächst sein erfolgreicher Rat, auch in der sexuellen Aufklärung

Fr. 2.20

Arbeit und Beruf als Eheproblem

Dr. med. B. Harnik nimmt hier zu den aktuellen Fragenkreisen vom Geldverdienen, Haushalten, Sonntagthalten, Beruf der Hausfrau und der allgemeinen Ehe-Langeweile klare Stellung. Das Praktische macht diese Schrift für den einzelnen wertvoll und erleichtert die Durchführung der Ratschläge

Fr. 2.20

Zur heutigen Ehenot

Rudolf Hirzel, der frühere St. Galler Eheberater, hat reichlich Erfahrung gesammelt und kann daher aus der Praxis für die Praxis sprechen. Für den Leser ist es bedeutsam, daß es ausschließlich um die «heutigen» und nicht um die gestrigen Nöte geht.

Fr. 2.20

Ja, ja, die heutige Jugend

Dr. med. B. Harnik zeigt nicht nur klar die Schäden, die eigentlich jedermann offenbar sind, sondern befaßt sich vor allem mit der Frage: Was ist zu tun? Die eindeutigen Antworten sind hilfreich sowohl für die junge als auch für die alte Generation

Fr. 2.20

Not und Hilfe in Trinkereien

Dr. med. B. Harnik sagt in diesem Heft unter anderem: «Sicherlich begegnen wir in der Partnerin des Alkoholgefährdeten meist einer Frau, die «wie geschaffen ist» für ihren Mann. Man muß oft staunen, wie die unbewußte Gattenwahl dem Gefährdeten die richtige Hilfe, Stütze, Gefährtin zuführt.» An diesem Satz erkennt man die hoffnungsvolle, positive Einstellung des Verfassers, die bei der klaren Erkenntnis der Nöte doch stets hindurchleuchtet

Fr. 2.20

Alle diese Hefte können Sie in jeder guten Buchhandlung erhalten, sonst wenden Sie sich jedoch bitte direkt an

Evangelische Buchhandlung

Vadian-Verlag 9004 St.Gallen

Bitte Inserat als Bestellzettel benutzen. Für unsere Kunden zahlen wir sämtliche Porto- und Versandspesen.

Qualitätsprodukte AUS DEM Appenzellerland

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN



HERISAU TEL. 51 12 01



Tel. 071/23 61 45
(33 11 54)

Unsere Kräuterprodukte haben sich seit über 25 Jahren bewährt. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Saum

HERISAU

TEL. 51 17 14

Färben, chem. Reinigen und Bügeln von sämtlichen Damen- und Herrenkleidern (auch von Wildledermänteln und -jacken), Imprägnieren, Mottensichermachen, Spezialbehandlung von vergilbten Kleidern. Saum macht's gut!



Weinbau und Weinkellerei
Lutz & Co. Rehetobel
Telefon (071) 95 11 09

Seit Jahrzehnten bekannt für Qualität

Handbestickte Tischdecken, Kissen, Deckeli, Blusen, Schürzen, Kinderartikel.

Angefangene Stickarbeiten. Tisch-, Bett- und Küchenwäsche.

Verlangen Sie eine Auswahlsendung.



Appenzellische Handgewebe

Hundwil
Tel. 071/59 12 04

Herisau
Platz 1

heit die alte Heimat wiederzusehen. Umsonst suchten die «Hohen Prinzipale» der Ostindischen Kompagnie ihm den Gedanken durch Schilderung der gefahrvollen Reise und durch lockende Angebote einer Stelle des «Oberkaufmanns» oder eines Ersten Residenten beim javanischen Kaiser Baka Bohanna IV. auszureden. Generalgouverneur Mosel und der Hohe Rat von Indien mußten sich schließlich seinem Willen beugen. Am 18. August 1758 trat er über Batavia im Geleit einer Flotte von 17 Schiffen die fast genau ein Jahr dauernde Heimreise nach dem holländischen Seeland an, erreichte am 5. Januar 1759 Kap der Guten Hoffnung und am 23. Juni endlich Middelburg, wo er von den dortigen Behörden der Ostindischen Kompagnie seines Dienstes entlassen wurde. Am 26. August betrat er wieder heimatlichen Boden.

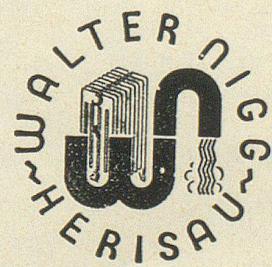
Wir haben allen Grund zur Annahme, daß der «von der Sonne Javas braungebrannte Mann schöner Statur mit blitzenden Augen» wacker bestaunt und willkommen geheißen wurde, vielleicht nicht zuletzt dank seines beträchtlichen Vermögens von 90 000 Gulden — nach heutigem Geldwert ein wackerer Millionär — das er als Früchte seiner Lebensarbeit heimgebracht hatte. Er glich damit einem Berufsgenossen hundert Jahre zuvor, Oberst Kaspar Freuler in französischen Diensten, Erbauer des nach ihm benannten Palastes in Näfels. Mit seinen 40 Jahren war er ein vielumworbener Heiratskandidat. Er fand denn auch eine Lebensgefährtin in der 15 Jahre jüngeren Barbara Tschudi, Tochter des Dr. med.

Johann Peter Tschudi-Zwickly. Die Heirat fand am 1. Februar 1760 statt. Steinmüller ließ es sich angelegen sein, seine bürgerliche Stellung zu stärken. Am 30. April des selben Jahres bewarb er sich an der Evangelischen Landsgemeinde um die Zuerkennung des glarnerischen Kantonsbürgerrechts; er besaß nur jenes vom Hauptflecken selbst. Dem Gesuch wurde stattgegeben mit der Auflage, jeden Stimmberchtigten mit einem Gulden zu entschädigen, was ihm auf rund 4 000 Gulden zu stehen kam! Einige wenige weitsichtige Gemeinden zahlten ihre Treffnisse nicht aus, sondern äuftenen damit, so Bilten, ihr Schulvermögen. Der Oberst ließ sich auch an der Hauptstraße ein stattliches Haus erbauen, das im Brand von 1861 leider zerstört wurde; einzig noch erhalten hat sich der Wappenfries in Stein mit dem Doppelwappen. Das Schicksal vergönnte es ihm nicht, seine neue Heimstätte wirklich zu beziehen; wenige Tage zuvor warf es ihn, der des gegenüber der Tropenwelt rauheren Klimas nicht mehr gewohnt war, aufs Sterbebett. Er starb am 19. Oktober 1761 unter Hinterlassung seiner Witwe, die, nochmals mit Landvogt Johann Peter Blumer von Glarus verheiratet, schon im März 1769 ebenfalls verschied, ferner einer halbjährigen Tochter, die sich schon mit 16 Jahren 1777 mit Landesseckelmeister Johann Heinrich Zwickly in Glarus verehelichte, und eines ein halbes Jahr später postum geborenen Knäbels, das nur drei Monate am Leben blieb.

Dr. Jakob Winteler

Zentralheizungen Oelfeuerungen Sanitäre und Ventilationsanlagen

erstellt die Spezialfirma



Heizung, Lüftung, Sanitär
Warteckstraße 7, Tel. (0 71) 51 15 01